

Nachruf:

*Ihr seid jetzt traurig,
aber ich werde euch wiedersehen.
Dann wird euer Herz sich freuen,
und eure Freude wird euch nie-
mand nehmen.*

Johannes 16,22

Wir sind betroffen über die
Nachricht, dass

Peter Stockhausen,

einer unserer langjährigen Vor-
sitzenden unseres Förderver-
eins, verstorben ist.

Jeder von uns, der Peter Stockhausen kannte, hat einen vitalen, immer freudigen und offenen Menschen vor Augen. Ihm lag das Stiepeler Zisterzienserkloster immer am Herzen, und so war es wichtig für ihn, beim Aufbau dieses geistlichen Zentrums auch selbst Hand anzulegen, besonders durch seine jahrelange Arbeit als Vorsitzender des Fördervereins. Wenn Veranstaltungen im Zisterzienserkloster Stiepel stattfanden, war er immer zugegen, seien es die Klosterfeste, das Auditorium, die Marienlobkonzerte oder unser Einkehrtag der Förderer. Nun wird sein Stuhl immer frei bleiben. Für uns alle ist sein so plötzlicher Tod ein Schock. Er wird uns sehr fehlen, denn obwohl er nicht mehr im Vorstand tätig war, stand er auch mir persönlich immer mit Rat und Tat zur Seite. Ich werde seine Anregungen, Ideen und Vorschläge vermissen.

Unser Mitgefühl gilt vor allem auch seiner Frau Eva Stockhausen und seiner Familie.

Mit stillem Gruß

Debbie Haemmerich

**Vorsitzende des Vereins
der Freunde und Förderer**

Nr. 233 • 41. Woche

BOLO4

BOCHUM
www.RuhrNachrichten.de

Montag, 6. Oktober 2008

Kloster: Trauer um Peter Stockhausen

Stiepel • Die Freunde und Förderer des Zisterzienserklosters in Stiepel trauern um den ehemaligen Vorsitzenden ihres Vereins. Von 1996 bis



Peter Stockhausen Foto privat

2004 hatte Peter Stockhausen, Oberverwaltungsrat a.D. der Bergbau-Berufsgenossenschaft, den über 750 Mitglieder zählenden Verein geführt. Nun ist er plötzlich und unerwartet kurz nach seinem 76. Geburtstag gestorben. Beim Requiem am 30. September in der Klosterkirche von Stiepel würdigte ihn der Prior Pater Dr. Maximilian Heim als einen Menschen, der „immer mit Güte, in Hilfsbereitschaft und weiser Discretion“ handelte und so Stütze und Halt war für die, die in Stiepel an diesem geistlichen Zentrum der Stadt und der Region mitbauten.

Predigt von P. Prior Maximilian beim Requiem

Liebe Frau Stockhausen,
sehr verehrte Schwestern und
trauernde Angehörige,
liebe Schwestern und Brüder in
Christus!

Peter Stockhausen ist uns vorausgegangen zum Berg der Seligpreisungen. Diese Seligpreisungen gaben und geben seinem und *Ihrem gemeinsamen Leben*, wie Sie,

liebe Frau Stockhausen mir sagen, eine klare Orientierung:

*Selig seid ihr, wenn ihr einfach lebt.
Selig seid ihr, wenn ihr Lasten tragt.
Selig seid ihr, wenn ihr lieben lernt.
Selig seid ihr, wenn ihr Güte wagt.*

Ob in der Verantwortung als Verwaltungsrat der Bergbau-Berufsgenossenschaft oder als Vorstandsmitglied (ab 1993) und langjähriger Vorsitzender des Fördervereins unseres Klosters von 1996 bis 2004 nach dem frühen Tod von Hans van den Hövel. Immer handelte Herr Stockhausen mit

Güte, in Hilfsbereitschaft und weiser Diskretion.

*Selig seid ihr, wenn ihr Leiden merkt.
Selig seid ihr, wenn ihr Frieden macht.*

Schon als Kind bzw. Jugendlicher musste Herr Stockhausen Verantwortung übernehmen. Sein eigener Vater verstarb früh während des Krieges. Seine Mutter blieb zurück mit ihm und seinen beiden Schwestern.

*Selig seid ihr, wenn ihr Wunden heilt,
Trauer und Trost miteinander teilt.*

*Selig seid ihr, wenn ihr Krüge füllt,
Hunger und Durst füreinander stillt.*

*Selig seid ihr, wenn ihr Fesseln sprengt,
arglos und gut voneinander denkt.*

*Selig seid ihr, wenn ihr Schuld verzeiht,
Stütze und Halt aneinander seid.*

Wer ihn kannte, kann gut nachempfinden, was Sie, liebe Frau Stockhausen sagten: „Er war der beste Ehemann, zuverlässig, treu, häuslich.“

Und auch wir im Kloster spürten die Stütze und diesen Halt, sooft wir ein Anliegen auf dem Herzen hatten. Nur auf zwei Dinge will ich hinweisen: Als wir jetzt im Jubiläumsjahr die Heribertreliquie einsetzen oder als im Jahr zuvor der Chorumbau anstand und wir das Christusfenster auf der rechten Seite einsetzen. Immer war Herr Stockhausen zusammen mit seiner Frau Stütze und Halt.

Und auch jetzt gilt das, was Sie, liebe Frau Stockhausen in der Todesanzeige geschrieben haben: „Menschen, die wir lieben, bleiben für immer, denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.“ Es ist die gleiche Wahrheit, die der hl. Hieronymus, dessen Gedenktag wir heute bege-

hen, einmal so formulierte: „*Wer zu Gott heimgeht, der bleibt in der Mitte der Seinen.*“

Und doch plagt uns vielleicht manchmal manche Not: Irgendwie haben wir ja alle Angst vor dieser



letzten Reise. Aber – wie es schon auf Erden so ist – dass wir gerne uns aufmachen, wenn wir erwartet sind, so dürfen wir dies auch auf die Ewigkeit beziehen.

Sicher begleitet ihren Mann sein hl. Engel. Gern hat er auf seinen vielen Kunstreisen in Würzburg Station gemacht, um dort im Dom eine Skulptur eines Engels anzuschauen, die ihm diese Gewissheit vermittelte: *Mein Engel begleitet mich.*

Gott sendet uns seinen Engel, damit er uns sicher ans Ziel geleite. Heute singt es unser Kirchenchor wie auch die Mönche: „*In paradisum deducant te angeli ...*“ – „*Ins Paradies mögen Engel dich geleiten ...*“

Dort sind wir erwartet von einem Antlitz, das uns kennt und das wir

kennen, nämlich von Christus, der uns sein göttliches Antlitz schon jetzt voll Liebe zuwendet.

War es nicht eine schöne Fügung, dass Sie liebe Frau Stockhausen gemeinsam mit Ihrem Mann das Chorfenster mit dem lebendigen Antlitz Jesu von Manoppello stifteten. Unser Frater Raphael, der es geschaffen hat, erinnert sich gerne an Ihr engagiertes Interesse und hat heute noch seine herzliche Anteilnahme bekundet.

„*Der Berg der Seligpreisungen ist der Ort, an dem Jesus Aug´ in Aug´ mit dem Vater im Gebet verharrte; ein Ort des innersten Austausches.*“ – so Papst Benedikt in seinem Jesus Buch. Uns allen ist verheißen: Im Himmel werden wir Gott schauen dürfen von Angesicht zu Angesicht.

Wir alle dürfen hoffen: Wenn Christus uns ruft, dann erwartet er uns und führt uns zu seinem Vater. Für jetzt gilt das Wort des Apostels Paulus in der Lesung: „*Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Ob wir leben oder ob wir sterben – wir gehören dem Herrn.*“ (Röm 14,8)

Bei seiner letzten Jahreshauptversammlung als Vorsitzender unseres Fördervereins sagte Herr Stockhausen damals zu den Mönchen – und das gilt heute für uns alle: „*Bleiben Sie das Licht auf dem Berge und eine Brücke zu Gott im Strom der Zeiten!*“, wie es auch Reinhold Schneider formulierte. „*Gibt dem christlichen Glauben ein glaubwürdiges Antlitz!*“ Das hat Herr Stockhausen uns selbst vorgelebt. Er war und ist uns Stütze und Halt. Dafür danken wir ihm und danken mit ihm Gott jetzt und in Ewigkeit. Amen.